



DIE GRUPPE 8 IM JUBILÄUMSJAHR

Am 10. Dezember des abgelaufenen Jahres feierte sie ihren 60. Geburtstag: die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. An eben jenem Tag des Jahres 1948 hat die UN-Generalversammlung in Paris mit dieser Resolution den Grundstein gelegt für den Schutz der Menschenrechte, wie wir ihn heute kennen.

Nach den Schrecknissen des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Massenmorde hatte man in der Weltgemeinschaft nämlich erkannt: Es genügt nicht, hehre Ideale zu behaupten, man muss sie auf Papier bannen, muss sie schriftlich fixieren. Man muss sie benennen, beschreiben und umreißen. Um sie schließlich für alle, für jede/-n, für überall verbindlich zu machen.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte war noch kein verbindlicher völkerrechtlicher Vertrag. Aber sie wurde zum Fundament für bindende Vereinbarungen, die den Schutz der grundlegenden, angeborenen Rechte jedes einzelnen Menschen garantieren. Auf dieser Grundlage wurde der Pakt über politische und bürgerliche Rechte geschaffen, ebenso wie der Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie viele weitere Verträge und Konventionen. Die überwältigende Mehrzahl der Staaten haben diese Pakte unterzeichnet. Sie sind verpflichtet, sie einzuhalten.

Doch dieses Bauwerk, das auf der Allgemeinen Erklärung gründet, die weltweite Gültigkeit der Menschenrechte nämlich, ist noch lange nicht vollendet. Noch durchwehen es an vielen Ecken und Enden eisige Winde, noch fehlen Türen, durch die Menschen hindurchgehen können, noch sind von ganzen Stockwerken nur Grundstrukturen vorhanden.

Wir von Amnesty haben es uns zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zu diesem Bauwerk zu leisten. Wenn jede/-r von uns, so die Idee, ein paar Handgriffe beiträgt, dann wird dieses Bauwerk weiterwachsen und immer mehr Menschen unter seinem Obdach Schutz bieten. Daher versuchen wir unseren Einfluss geltend zu machen, wenn die in der Allgemeinen Erklärung verankerten Rechte in irgendeiner Weise missachtet werden.



Seinen Ausgang genommen hat dieses Engagement im Jahr 1960, als zwei Studenten im Portugal der Salazar-Diktatur auf die „Freiheit“ anstießen und dabei von einem Spitzel der Regierung belauscht wurden. Sie wurden zu sieben Jahren Haft verurteilt. Peter Benenson, ein Rechtsanwalt aus London, las davon in der Zeitung, war entrüstet und startete am 28. Mai 1961 eine Briefaktion zugunsten der beiden Inhaftierten. Dies war die Geburtsstunde von Amnesty International. Amnesty sollte zur größten Menschenrechtsorganisation der Welt werden und 1977 den Friedensnobelpreis erhalten.

Heute zählt Amnesty über 2 Millionen Mitglieder und Unterstützer/-innen. Darunter auch die momentan 17 Aktivist/-innen der Gruppe 8 in Linz. Auch wir haben uns bemüht, im Jubiläumsjahr 2008 unseren Beitrag zu leisten, dass die Botschaft der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gehört wird und an dem Haus, auf dem sie steht, weitergebaut wird. Viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit haben wir dafür aufgewendet. Aber es hat sich gelohnt. Unsere Bilanz kann sich sehen lassen.

5451 Unterschriften haben wir heuer im Zuge unserer Aktionen gesammelt, fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Mit diesen Unterschriften wurde ein Beitrag zu den großen, weltumspannenden Aktionen von Amnesty International geleistet, mit denen dramatische Fälle von Menschenrechtsverletzungen ans Licht der Weltöffentlichkeit gebracht wurden und mit denen den Tätern gezeigt wurde, dass ihr Handeln nicht unbeobachtet bleibt. Wir haben eine große Bandbreite von Menschen unterstützt: chinesische Dissidenten/-innen, burmesische Oppo-

sitionelle, simbabwische Freiheitskämpfer/-innen, saudi-arabische Blogger, latein-amerikanische Menschenrechtsaktivisten/-innen, zum Tode Verurteilte und viele mehr. Die Mehrzahl dieser Unterschriften haben wir dabei auf unseren schon traditionellen Infoständen von den Linzer Passantinnen und Passanten erhalten.



Aber 2008 war für uns nicht nur in Bezug auf die „klassische“ Amnesty-Arbeit des Unterschriftensammelns und Briefversendens ein würdiges Jubiläumsjahr. Wir haben auch für uns neue Wege beschritten. So haben wir anlässlich der Olympischen Spiele in Beijing eine Ausstellung im Neuen Rathaus in Linz auf die Beine gestellt, die die immer noch vorhandenen menschenrechtlichen Schattenseiten des „modernen“ China ins Licht rückte. So waren wir in diesem Jahr auch verstärkt in den Medien präsent, von der Linzer Straßenzeitung „Kupfermuck'n“ bis zu Radio Oberösterreich. Und beim freien Radiosender Radio FRO sind wir sowieso jeden zweiten Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr on air.

Schließlich haben wir am 8. Dezember, dem gesetzlichen Feiertag vor „unserem“ Feiertag am 10. Dezember, gemeinsam mit den anderen oberösterreichischen Amnesty-Gruppen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte auch



noch in einem ganz buchstäblichen Sinn mit Leben erfüllt – indem wir die 30 Artikel der Erklärung in einer großen Kundgebung über die Linzer Landstraße getragen haben.

Zu alledem kamen noch weitere Aktionen, wie ein Geburtstags-Flashmob am 10. Dezember am Taubenmarkt, 800 Amnesty-Türhänger, die in den Linzer Studenten/-innenheimen verteilt wurden und natürlich unsere beiden traditionellen Bücherflohmärkte.

Unsere Aktivitäten waren in diesem Jahr also so vielfältig wie die Menschenrechte selbst. Und das anhaltende Interesse an unserer Arbeit zeigt uns, dass wir damit auf einem guten Weg sind. Dabei haben wir natürlich ein Ziel ganz besonders vor Augen: dass immer mehr Menschen am Haus der Menschenrechte mitbauen wollen! Jede/-r ist dazu herzlich eingeladen!

Mag. Martin Walther

AMNESTY IN BEWEGUNG

„Lauf nicht weg – sei dabei!“ Unter diesem Motto nehmen wir jährlich bei diversen Laufveranstaltungen teil. Ziel ist es, präsent zu sein und auf Amnesty aufmerksam zu machen. 2008 haben wir als Viererstaffel beim Wien-Marathon, beim Linz-Marathon und beim Silvesterlauf in Linz teilgenommen.



Wir wollen auch 2009 wieder aktiv sein, und zwar:

**beim Wien-Marathon am 19. April,
beim Linz-Marathon am 17. Mai**

und nach Lust und Laune auch bei anderen Laufveranstaltungen.

Falls auch Sie Interesse haben, sich sportlich für Amnesty zu engagieren, melden Sie sich einfach unter jku@amnesty-linz.at.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme sowohl in Staffel- wie auch in Einzelbewerben, bei langen Distanzen genauso wie bei den kurzen. Es gibt verschiedenste Wege, für die Menschenrechte aktiv zu werden!

Christian Höllwerth

DISKRIMINIERUNG BEKÄMPFEN, MENSCHENRECHTE VERWIRKLICHEN

Auf einer Zugfahrt von Wien nach Linz erzählte kürzlich ein Mitreisender, ihm sei vor einem Lokal bei den Wiener Gürtelbögen ein Zahn herausgeschlagen worden. Der Grund: Er hatte sich gegen ausländerfeindliche Parolen stark gemacht, nicht tatkräftig, sondern mit einer klaren und deutlichen Ansage gegen Rassismus. Kein Einzelfall, wie die Antidiskriminierungsexperten in den Workshops der AI-academy berichten.

Zwar wurden in den letzten Jahren auf der Grundlage zweier Antidiskriminierungsrichtlinien der EU die rechtlichen Möglichkeiten zur Bekämpfung von Diskriminierung in der Arbeitswelt und beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen verbessert, doch immer noch werden Merkmale, die überhaupt nichts mit der Sache zu tun haben, als Begründung für eine unterschiedliche Behandlung herangezogen. Das Geschlecht kann ein solches unsachliches Merkmal sein (daher auch die Arbeit der AI-Gruppe Frauenrechte), ein anderes die Religion (daher z. B. die AI-Aktion „Kerze der Hoffnung“), ein drittes die sexuelle Orientierung (daher die Arbeit der AI-LGBT-Gruppe) und schließlich Nationalität und Herkunft.

Letzteres wissen und erfahren nicht selten die fast 200 000 in Oberösterreich lebenden Migranten/-innen – auch dann noch, wenn sie längst österreichische Staatsbürger/-innen sind. Für viele bleiben sie die „Ausländer“, die sich ihre



*Alle haben gleiche Rechte?
Umschlagbild des
Frühlingsprogramms 09 der AI-academy
www.ai-academy.at*

Rechte erst verdienen müssen. Ganz im Gegenteil sagt jedoch bereits die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahr 1948 (AEMR): Alle Menschen haben die gleichen Menschenrechte. Und „alle“ sind selbstverständlich auch Migranten/-innen.

Diskriminierung bekämpfen, Menschenrechte verwirklichen. Diese Forderung in Artikel 2 AEMR bleibt daher so aktuell wie vor 60 Jahren: Jeder Einzelne von uns ist – so wie die engagierte Zufallsbekanntschaft im Zug – aufgefordert, sicherzustellen, dass die Menschenrechte aller ohne irgendeine Unterscheidung geachtet werden. Es bleibt noch viel zu tun.

Mag.^a Brigitte Egartner

DIE UNIGRUPPE DER GRUPPE 8

Amnesty Linz hat eine eigene Untergruppe für Jüngere und Junggebliebene. Wir versuchen, mit teils außergewöhnlichen Aktionen die Zielgruppe der unter Dreißigjährigen anzusprechen. Im Jahr 2008 gelang uns das vor allem durch die flächendeckende Bewerbung von Amnesty in den Studentenheimen mit Türhängern sowie einen Flashmob zum 60. Geburtstag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Besonders stolz sind wir auf die Gestaltung der monatlichen Amnesty-Radiosendung auf Radio FRO (jeden zweiten Montag im Monat um 19 Uhr auf 105,0 MHz, Wiederholung am nächsten Tag um 14 Uhr), zu der wir sehr oft Gäste einladen, die entweder Experten/-innen in den jeweiligen Bereichen sind oder uns andere Sichtweisen auf bekannte Probleme vermitteln.

Wir verstehen uns auch als Ideengeber jenseits der formalen Gruppentreffen und treffen uns mehr oder weniger regelmäßig, um Brainstorming zu betreiben. Wir wenden uns an Interessierte ab etwa 17 Jahren. Wenn du mit uns in Kontakt treten möchtest, schicke uns einfach eine kurze Mail an jku@amnesty-linz.at! Eine Mitarbeit in der Unigruppe ist auch ohne Mitarbeit in der Gruppe 8 möglich – wir freuen uns auf jeden Fall, dich kennenzulernen!

Paul Frühauf

EUROPA UND DIE MENSCHENRECHTE

Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es Westeuropa recht schnell, die Grundlage für eine gesamteuropäische institutionelle Architektur zu schaffen, mit einem Menschenrechtssystem, das seinesgleichen suchte. 1949 wurde der Europarat gegründet, dieser hat 1950 mit der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK) das erste rechtsverbindliche Instrument auf internationaler Ebene geschaffen, um die Menschenrechte zu schützen.

Aus der Wirtschaftsgemeinschaft entwickelte sich die EU, die eine „Union der Werte“ sein will, die sich der Achtung der Rechtsstaatlichkeit, gemeinsamen Standards und Werten wie Toleranz, Demokratie und Menschenrechten verschrieben hat.

Europa, die Länder der EU im Speziellen, sind noch immer Wunschziel vieler, die vor Armut, Gewalt und Verfolgung in ihrem Herkunftsland fliehen. Doch Europa bietet derzeit nur repressive Antworten auf jene Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen. Es ist bedauerlich, dass gerade hier, in diesem Teil der Welt, eine große Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit klafft. Einige Beispiele dazu:

US-PROGRAMM GEHEIMER UND RECHTSWIDRIGER INHAFTIERUNGEN

2007 tauchten eindeutige Beweise dafür auf, dass europäische Staaten daran teilgenommen hatten. Europäische Regierungen waren an widerrechtlichen Überstellungen von Gefangenen in andere Länder insofern beteiligt, da sie die Augen verschlossen, teilweise sogar mit der CIA zusammengearbeitet haben. Somit sind sie mitverantwortlich für Menschenrechtsverletzungen wie Folter, Misshandlung und „Verschwindenlassen“. Keine europäische Regierung ist den wiederholten Forderungen des Europarates zur Aufklärung nachgekommen. Die Gesetzeslücken, die das rechtswidrige Verhalten der europäischen und außereuropäischen Geheimdienste ermöglichten und eine Strafverfolgung der Verantwortlichen verhinderten, wurden klar benannt, doch die Regierungen schwiegen.

RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG

Besonders Angehörige der Roma-Gemeinschaft sind davon betroffen. Einige Länder verwehren Roma-Kindern den umfassenden Zugang zum Bildungssystem. Zielscheibe von Hassverbrechen sind auch Muslime und Juden. In Litauen und Polen z. B. förderten die Behörden weiterhin ein Klima der Intoleranz gegenüber sexuellen Minderheiten und in weiten Teilen Europas sind Frauen und Mädchen aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten familiärer Gewalt ausgesetzt.

MENSCHENHANDEL

Armut, Korruption, mangelnde Bildung und fehlender sozialer Zusammenhalt erleichtern den Menschenhandel. Viele Staaten versäumten es, bei Maßnahmen dagegen die Wahrung der Rechte der Opfer und ihren Schutz in den Mittelpunkt zu stellen. Betroffen sind Frauen, Männer und Kinder. Sie werden vor allem in Arbeitsbereichen wie z. B. in Privathaushalten, in der Landwirtschaft oder im Baugewerbe, in der Gastronomie sowie durch Zwangsprostitution ausgebeutet.

Die EU hat derzeit wenig Möglichkeiten, ihre Mitgliedstaaten in Menschenrechtsangelegenheiten, die nicht unter europäisches Recht fallen, zur Verantwortung zu ziehen. Das Mandat der im Jahr 2007 eingerichteten Grundrechteagentur – mit Sitz in Wien – wurde sehr eng gefasst. Für EU-Kandidatenländer hängt die Menschenrechtslatte sehr hoch, doch ist der Beitritt vollzogen, besteht keine Rechenschaftspflicht mehr. Der sog. Vertrag von Lissabon, der am 13. Dezember 2007 von allen Staats- und Re-

Titel	
Name	
Geburtsdatum	
Beruf	
Straße	
PLZ	Ort
Telefon	
E-Mail	

Amnesty International
Gruppe 8
Bernhard Kastl
Moslbergerstraße 23
4502 St. Marien

€ 0,55

gierungschefs unterzeichnet wurde und bis zu den Europawahlen 2009 von den jeweiligen Mitgliedstaaten ratifiziert werden soll, könnte eine Stärkung der Menschenrechte innerhalb der EU bringen. Die Charta der Grundrechte wird rechtlich verbindlich. Menschenrechte, Grundrechte für Ältere, Kinder und Familien sowie die sozialen Grundrechte können dann auch vor dem Europäischen Gerichtshof geltend gemacht werden.

Sylvia Pumberger

KERZE DER HOFFNUNG

Hier brennt die Kerze der Hoffnung für die Anliegen von Amnesty International. Alternierend mit Christian Solidarity International werden den Kirchenbesuchern/-innen monatlich Fälle von Menschenrechtsverletzungen vorgestellt und sie aufgefordert, bei den dafür Verantwortlichen durch ihre Unterschrift auf den dazu aufliegenden Listen Protest einzulegen. Seit April 2007 gestalte ich für AI diese Aktion und ersuche, diese Aktion, die in einigen Pfarren in Oberösterreich durchgeführt wird, bei Kirchenbesuchen zu unterstützen.



*Leonhardikapelle
Pfarre Grünbach im Mühlviertel*

Ruth Ritter

ICH HELFE MIT.

- Aktiv für die Menschenrechte
- Ich interessiere mich für Mitarbeitsmöglichkeiten bei Amnesty International und erhalte kostenlos eine Informationsmappe zugesandt.
- Ich möchte aktiv in einer AI-Gruppe mitarbeiten.
- Ich möchte die Menschenrechtsarbeit von AI finanziell unterstützen *
- mit einem Jahresbeitrag von
- mindestens € 55,- oder €
- ermäßig (Schüler/-innen, Studenten/-innen ...) € 18,-
- und erhalte das AMNESTY-JOURNAL – die Zeitung für Menschenrechte – regelmäßig zugesandt.
- mit einer freien Spende von €
- und erhalte laufend Informationsfolder zugesandt.

Datum

Unterschrift

* Ich erhalte kostenloses Informationsmaterial und einen Erlagschein.

Gruppe 8

14. und 15. März 2009 32. BÜCHER- FLOHMARKT

Wir bieten auch heuer wieder mehr als 10 000 Bücher aus den verschiedensten Sachbereichen, wie Romane, Lyrik, Sach- und Taschenbücher, Kinder- und Jugendbücher, Fremdsprachiges, Krimis, religiöse Bücher und „Extras“ (Kunst- und Bildbände) an. Kommen Sie, schmökern Sie nach Herzenslust und nehmen Sie das eine oder andere Buch (je mehr, desto besser für die Finanzierung unserer Arbeit) mit nach Hause!

**Am Samstag, dem 14. März, von 9 bis 18 Uhr
und am Sonntag, dem 15. März,
von 9 bis 13 Uhr**

können Sie diese zu unseren bekannt günstigen Preisen (Taschenbücher € 0,50, gebundene Bücher € 1,-, „Extras“ nach Vereinbarung) in der Freien Waldorfschule in Linz, Baumbachstraße 11 (Nähe Neuer Dom) erwerben. Auch eine größere Anzahl LPs steht zur Auswahl bereit.

33. BÜCHER- FLOHMARKT

Unser nächster Termin:

**14. und 15. November 2009,
ebenfalls in der Freien Waldorfschule Linz.**

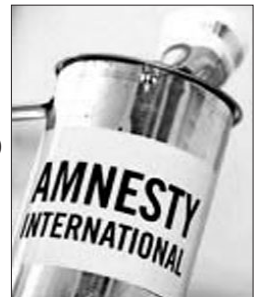
LIEBE FÖRDERINNEN UND FÖRDERER, LIEBE SPENDERINNEN UND SPENDER!

Das neue Jahr brachte für unsere Gruppe kleine Veränderungen: Ulrike Neunteufel hat nach vielen Jahren ihr Amt als Kassierin zurückgelegt, seit 1. Jänner 2009 bin ich nun für die Finanzen unserer Gruppe verantwortlich. Allerdings verfügen wir ab sofort nicht mehr über ein eigenes Konto, sondern die Finanzen von AI Österreich werden zentral in Wien verwaltet; dies dient der besseren Transparenz und



leichteren Kontrolle der Ein- und Ausgaben. Nach wie vor benötigen wir aber dringend Geld, um unseren Aufgaben gerecht werden zu können. Auch in diesem Jahr ist es nötig, Briefe zu schreiben, Mails zu senden und öffentlich in verschiedenen Aktionen immer wieder darauf hinzuweisen, dass Menschen unschuldig in Haft sitzen, verfolgt und gefoltert oder von der Todesstrafe bedroht werden. Nach wie vor werden in vielen Ländern Menschen aufgrund ihrer Religion, Rasse, ihres Geschlechts oder ihrer Weltanschauung an Leib und Leben bedroht. Auch im letzten Jahr ist es uns wieder gelungen, Unschuldige aus der Haft zu befreien, Todesurteile in Haft zu verwandeln oder Menschen vor Verfolgung zu schützen. Bitte helfen Sie auch in Zukunft mit, dass wir uns für diese Menschen einsetzen

Ihre Spende geht an:
PSK, BLZ 60.000
Konto 1.030.000



können. Denken Sie bitte daran: Unsere Arbeit wird nur durch Spenden finanziert. Bitte überweisen Sie künftig Ihren Beitrag auf das angegebene Konto! Wenn Sie ganz besonders unsere Gruppe in Linz unterstützen wollen, vermerken Sie bitte Gruppe 8 auf Ihrer Überweisung! Vielen Dank!

Dr. Waltraud Meyer-Kriechbaum

action & news/intern, Nr. 1/2009, Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Amnesty International Österreich; Redaktion: Bernhard Kastl, Gruppe 8; DVR 0460028
Verlagspostamt: 1150 Wien, Aufgabepostamt: 4053 Haid, P.b.b., Zul.-Nr. GZ 02Z 031 254 M

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



GRUPPE 8

4040 Linz, Mühlkreisbahnstraße 7
Telefon 0 72 27/40 72

E-Mail: interessentinnen@amnesty-linz.at
www.amnesty-linz.at